

beansprucht, daß nicht alle Zählungsteile (Volkszählung, Wohnungszählung, Arbeitsstättenzählung) gleich rasch gefördert werden konnten. Die Aufarbeitung der Volkszählung ist dabei zeitlich etwas unter die Räder gekommen. Selbst wenn im endgültigen Ergebnis die eine oder andere Zahl um ein paar Prozent höher oder niedriger herauskommen sollte, als sie sich mit Hilfe

der hier angewendeten repräsentativen Methode bestimmen ließ, wäre das nicht mehr als ein Schönheitsfehler gegenüber dem unschätzbaren Vorteil, den Kommunalpraktiker und die Öffentlichkeit über die Hauptergebnisse des Zählungswerkes 1950 zu einer Zeit orientiert zu haben, zu der sie sich noch stark dafür interessierten.

Dr. E.

Die sog. Pendelwanderungen der Berufstätigen in München

(Ergebnisse der Volkszählung vom 13. Sept. 1950, VIII)

In den Haushaltungslisten der letzten Volkszählung hatten die Berufstätigen neben ihren Wohnadressen auch die genaue Lage ihrer Arbeitsstätten anzugeben. Das Statistische Amt der Landeshauptstadt hat diese Angaben, ehe die Listen an das Bayer. Statistische Landesamt weitergegeben wurden, auf Zählblättchen übernommen und sich damit die Grundlagen für eine Statistik der sog. innerstädtischen Pendelwanderung, die erste umfassende Statistik dieser Art nach dem Krieg, gesichert. In den letzten Monaten wurden die Zählblättchen, soweit die ursprünglichen Angaben für eine einwandfreie Kennzeichnung der gegenseitigen Lage von Wohnungen und Arbeitsstätten nicht ausreichten, durch Rückfragen bei den Arbeitgeberfirmen usw. ergänzt und nach und nach aufgearbeitet. Die Hauptergebnisse sind in den folgenden 3 Übersichten zusammengefaßt¹⁾:

Die erste Übersicht läßt ersehen, wie viele von den in den 64 Münchener Stadtbezirken und -bezirksteilen wohnenden Berufstätigen jeweils ihre Arbeitsstätte im Wohnbezirk(-bezirksteil) haben und wie viele Tag für Tag in einen anderen Bezirk(-Bezirksteil) pendeln müssen, um an ihren Arbeitsplatz zu gelangen. Die „Nichtpendler“ sind in München weitaus in der Minderzahl: ca. 80000 haben ihre Arbeitsstätte bei der Wohnung (meistenteils Geschäftsleute oder im freien Beruf Tätige, mit deren Wohnungen oft ein Laden, eine Werkstätte, eine Arzt- oder Rechts-

anwaltpaxis verbunden ist), weitere rd. 52000 haben sie ein paar Häuser oder Straßen weg, aber noch innerhalb des Wohnbezirk(-bezirksteils); zusammen sind das 131647 oder 33,6% der Erwerbstätigen (ohne vorübergehend Arbeitslose) überhaupt. Die Mehrzahl — 259604 oder 66,4% —, besonders in abhängiger Stellung Tätige, wechselt zwar des öfteren die Wohnung oder den Arbeitsplatz, sie kommt aber während des Berufslebens nicht vom Pendeln los. Die Verhältniszahl der Pendler ist mit 66% heute) größer als vor dem Krieg (1939: 62%), aber eine Kleinigkeit niedriger als 1947, wo sie auf Grund einer Teilfeststellung²⁾ auf 69% beziffert wurde.

Ordnet man die 64 Stadtbezirke (bzw. -bezirksteile) nach der Zahl ihrer Pendler, dann kommen die mit den größten Einwohnerzahlen oben zu stehen: das Westend mit 11703 Pendlern, der östliche Teil von Nymphenburg-Gern (23a: 11185), Sendling (10982), Laim (10834), Schwabing-West (9608) und Obergiesing (9104). Dann aber macht die Reihe einen kleinen Sprung und das östliche Schwabing (22a), das mit Obergiesing annähernd bevölkerungsgleich ist, hat eine um rd. 1200 kleinere Pendlerzahl (7886), so daß es von Haidhausen und Neuhausen übertroffen wird (Stadtbez. 14 u. 15 mit 8252 bzw. 8953 Pendlern und Stadtbez. 21 mit 7903). Aus den Ergebnissen der Arbeitsstättenzählung wissen wir aber, daß in Obergiesing die sämtlichen Betriebe, Behörden, freien Berufe usw. nur 8632 Personen beschäftigen, im östlichen Schwabing dagegen ungefähr doppelt so viele (16803), so

¹⁾ Es handelt sich hier um eine endgültige Vollausswertung im Gegensatz zur Mehrzahl der bisher veröffentlichten Ergebnisse des Zählungswerkes 1950, die zur vorläufigen Orientierung nach dem Repräsentativverfahren erstellt worden sind.

²⁾ Vgl. „Münchener Statistik“ 1947, Heft 7.

daß hier die Chance, ohne Pendeln auszukommen, größer sein muß.

Die in Übersicht 1 angegebenen Anteile der Pendler an den Erwerbstätigen überhaupt schwanken von Bezirk zu Bezirk zwischen 28 und 96%. Anders ausgedrückt: Es gibt in München Gebiete, wo von der erwerbstätigen Bevölkerung angenähert $\frac{3}{4}$ im gleichen Stadtbezirk (-bezirksteil) wohnen und arbeiten, während an anderen Stellen außer den nicht mitverdienenden Familienmitgliedern nur wenige Gewerbetreibende, Kaufleute usw. auch tagsüber im Wohnbezirk anwesend sind. Im folgenden sind einige Beispiele für besonders hohe oder niedrige Pendlerquoten zusammengestellt.

		hohe
40c	Gröbenzell	96,0 %
30c	Waldperlach	93,1 %
27c	Am Hart	91,0 %
33e	Ludwigsfeld	90,4 %
33c	Harthof	85,4 %
33d	Feldmoching	82,6 %
29c	Englschalking usw.	82,6 %
32b	Gartenstadt Trudering	81,8 %
18b	Harlaching	78,0 %
40b	Langwied	78,0 %
31	Berg am Laim	76,5 %
23a	Nymphenburg-Gern östl.	75,5 %
		niedrige
4	Promenadeplatz	27,5 %
38a	Allach	35,1 %
9	Theresienwiese	44,4 %
3	Sendlinger Straße	50,9 %
35a	Pasing, Kol. I u. II	52,3 %
32a	Kirchtrudering	53,5 %
30b	Perlach	53,9 %
1	Max-Josef-Platz	54,1 %
39b	Neuauibling	54,3 %

Zu den Bezirken, aus denen am Morgen die Berufstätigen fast vollzählig abströmen, gehören in erster Linie die am Stadtrand gelegenen Siedelungen, insbesondere wenn sie z. T. ganz ohne Anlehnung an ehemals dörfliche Gemeinden entstanden sind (Gröbenzell, Waldperlach, Am Hart, Harlaching usw.) oder wenn die zwischen beiden Kriegen errichteten Heimstätten die alten Ortskerne völlig überwuchert haben (Berg am Laim und die zum 29. Stadtbez. geschlagenen ehemaligen Ortschaften Daglfing, Denning, Englschalking usw.). Daß gerade Gröbenzell an der Spitze steht — von 421 Berufstätigen pendeln dort 404, und zwar 349 nach dem übrigen Münchener Stadtgebiet und nur 55 nach auswärts — ist angesichts der geplanten Ausgemeindung (Bildung einer eigenen Landgemeinde) sehr beachtenswert. Inmitten der meist weit abgelegenen Außenbezirke erscheint hier auch der östliche Teil von Nymphenburg-Gern (23a) mit über 75% Pendlern, ein bevorzugtes Wohngebiet von Beamten

und Angestellten, die ihren Beruf naturgemäß überwiegend im zentralen Geschäfts- und Behördenviertel ausüben.

Am wenigsten ausgependelt wird aus der Altstadt (Stadtbez. 1—4), insbesondere aus dem 4. Stadtbezirk (Neuhauser-, Kaufingerstraße, Promenadeplatz, Theaterstraße usw.) mit dem extrem niedrigen Pendersatz von 27,5%. Aber schon an 2. Stelle steht auch hier ein Außenbezirk: Allach (35%), dessen Industrie einen großen Teil der ortsansässigen Arbeitskräfte zu binden vermag (ähnlich Neuauibling mit 54%). Auch von den Erwerbstätigen des 9. Stadtbezirks pendeln nur 44%, da hier der Bahnhof und das Klinikviertel, in dem vielfach Wohnung und Arbeitsstätte sogar im gleichen Hause vereinigt sind, viele Beschäftigungsmöglichkeiten bieten. Auch in Kirchtrudering und Perlach beträgt der Anteil der außerhalb des Wohnbezirks Beschäftigten dank der Rolle, die die Landwirtschaft dort heute noch spielt, nur etwas über 50%. In der Zusammenfassung der 64 Gebietsteile nach Stadtkern, Zwischen- und Randbezirken ergeben sich folgende Pendlerzahlen:

	Wohnung	Erwerbstätige	davon Zahl	Pendler %
im Stadtkern		71 499	43 260	60,5
i. d. Zwischenbez.		238 891	163 230	68,3
i. d. Randbezirken		80 861	53 114	65,7

Obwohl sicherlich die meisten Erwerbstätigen kurze Arbeitswege vorziehen würden, hängt es doch fast nur vom Zufall ab, ob jemand „pendeln“ muß oder nicht. Heute kann sich kaum jemand Wohnung und Arbeitsstätte ganz den eigenen Wünschen entsprechend aussuchen. Im allgemeinen glückt es — wie die nach Geschlechtern getrennten Pendlerzahlen in den letzten Spalten der Übersicht 1 erkennen lassen — den berufstätigen Frauen etwas leichter, Wohnung und Arbeitsplatz nahe beieinander zu haben. Bei ihnen beträgt der Anteil der Pendler nämlich nur 59% gegen 70% bei den Männern und ein ähnlicher Unterschied besteht auch in fast allen 64 Wohnbezirken. Nur wo die großen Industriebetriebe liegen (z. B. in Freimann, Allach, Neuauibling) und in einigen abgelegenen Wohnsiedelungen (Gartenstadt Trudering, Harthof u. ä.) verschiebt sich die Relation etwas zugunsten der Männer. Offensichtlich ist den berufstätigen Frauen, die vielfach noch einen Haushalt führen, mehr daran gelegen „nur um die nächste Ecke herum“ zur Arbeit gehen zu müssen, während erfahrungs-

Übersicht 1. Erwerbstätige und Pendler im Stadtkreis München

Stand bei der Volkszählung vom 13. Sept. 1950

Stadt- bezirk (-teil) 1)	In nebenst. St.dbez. (-teil) wohnen Erwerbstätige		Von den dort Wohnenden (Sp. 1 bzw. 2) arbeiten in				% Anteil der Pendler bei den Erwerbstätigen		
			Wohnbezirk (Nicht-Pendler)		anderen Stbz.(-teilen) (Pendler)		überhaupt	Männern	Frauen
	überhaupt	dav. Männer	überhaupt	dav. Männer	überhaupt	dav. Männer			
1	2 501	1 300	1 149	534	1 352	766	54,1	58,9	48,8
2	3 279	1 890	1 368	655	1 911	1 235	58,3	65,3	48,7
3	1 869	1 056	918	450	951	606	50,9	57,4	42,4
4	713	385	517	262	196	123	27,5	31,9	22,3
5	6 267	3 686	2 764	1 471	3 503	2 215	55,9	60,1	49,9
6	4 050	2 396	1 771	918	2 279	1 478	56,3	61,7	48,4
7	5 873	3 671	1 650	915	4 223	2 756	71,9	75,1	66,6
8	3 836	2 390	1 575	873	2 261	1 517	58,9	63,5	51,5
9	6 548	3 461	3 639	1 587	2 909	1 874	44,4	54,1	33,5
10	9 220	5 189	3 592	1 802	5 628	3 387	61,0	63,3	55,6
11	10 606	6 528	3 258	1 825	7 348	4 703	69,3	72,0	64,9
12	6 384	3 864	1 990	1 114	4 394	2 750	68,8	71,2	65,2
13	10 353	5 879	4 048	1 975	6 305	3 904	60,9	66,4	53,7
14	12 007	7 124	3 755	1 859	8 252	5 265	68,7	73,9	61,2
15	12 289	7 538	3 336	1 880	8 953	5 658	72,9	75,1	69,4
16	8 477	5 281	2 317	1 316	6 160	3 965	72,7	75,1	68,7
17	13 138	8 493	4 034	2 290	9 104	6 203	69,3	73,0	62,5
18 a	6 953	4 195	1 906	986	5 047	3 209	72,6	76,5	66,6
18 b	7 635	5 000	1 676	916	5 959	4 084	78,0	81,7	71,2
19	15 961	10 724	5 033	2 941	10 928	7 783	68,5	72,6	60,1
20	16 574	10 440	4 871	2 906	11 703	7 534	70,6	72,2	68,0
21	10 950	7 473	3 047	1 776	7 903	5 697	72,2	76,2	63,4
22 a	14 297	8 037	6 411	3 077	7 886	4 960	55,2	61,7	46,7
22 b	7 131	5 057	2 643	2 054	4 488	3 003	62,9	59,4	71,6
23 a	14 818	9 414	3 635	1 910	11 183	7 504	75,5	79,7	68,1
23 b	5 858	3 206	2 481	1 020	3 377	2 186	57,6	68,2	44,9
24 a	4 187	2 533	1 593	783	2 594	1 750	62,0	69,1	51,0
24 b	5 490	4 351	2 358	1 512	3 132	2 839	57,0	65,2	25,7
24 c	1 678	1 085	668	432	1 010	653	60,2	60,2	60,3
25	15 748	10 011	4 914	2 472	10 834	7 539	68,8	75,3	57,4
26	14 110	8 620	4 502	2 392	9 608	6 228	68,1	72,3	61,6
27 a	5 718	3 452	2 078	1 050	3 640	2 402	63,7	69,6	54,6
27 b	6 900	4 985	2 579	1 789	4 321	3 196	62,6	64,1	58,7
27 c	4 192	2 989	377	268	3 815	2 721	91,0	91,0	90,9
28 a	10 689	6 835	2 944	1 822	7 745	5 013	72,5	73,3	70,9
28 b	5 488	3 505	1 596	820	3 892	2 685	70,9	76,6	60,9
29 a	10 806	6 351	4 590	2 309	6 216	4 042	57,5	63,6	48,8
29 b	1 203	716	517	234	686	482	57,0	67,3	41,9
29 c	3 709	2 584	647	481	3 062	2 103	82,6	81,4	85,2
30 a	10 300	6 821	2 907	1 722	7 393	5 099	71,8	74,8	65,9
30 b	1 671	1 069	771	411	900	658	53,9	61,6	40,2
30 c	972	544	67	47	905	497	93,1	92,4	95,3
31	9 683	6 547	2 279	1 412	7 404	5 135	76,5	78,4	72,4
32 a	2 620	1 734	1 217	726	1 403	1 008	53,5	58,1	44,6
32 b	2 137	1 582	389	314	1 748	1 268	81,8	80,2	86,5
32 c	2 644	1 788	758	422	1 886	1 366	71,3	76,4	60,7
33 a	1 932	1 263	826	476	1 106	787	57,2	62,3	47,7
33 b	854	604	288	173	566	431	66,3	71,4	54,0
33 c	362	278	53	49	309	229	85,4	82,4	95,2
33 d	1 260	891	219	154	1 041	737	82,6	82,7	82,4
33 e	511	400	49	29	462	371	90,4	92,8	82,0
34	9 701	6 410	2 767	1 660	6 934	4 750	71,5	74,1	66,4
35 a	2 577	1 888	1 228	945	1 349	943	52,3	49,9	58,9
35 b	7 453	4 784	3 141	1 610	4 312	3 174	57,9	66,3	42,6
36	3 256	2 019	1 462	721	1 794	1 298	55,1	64,3	40,1
37	5 274	3 431	1 736	933	3 538	2 498	67,1	72,8	56,4
38 a	5 486	4 199	3 560	2 868	1 926	1 331	35,1	31,7	46,2
38 b	3 300	2 308	888	515	2 412	1 793	73,1	77,7	62,4
39 a	1 589	1 202	600	426	989	776	62,2	64,6	55,0
39 b	3 342	2 425	1 528	1 154	1 814	1 271	54,3	52,4	59,2
40 a	1 156	801	514	329	642	472	55,5	58,9	47,9
40 b	419	321	92	58	327	263	78,0	81,9	65,3
40 c	421	303	17	9	404	294	96,0	97,0	93,2
41	4 826	3 296	1 544	946	3 282	2 350	68,0	71,3	60,9
Mü.	391 251	248 602	131 647	73 785	259 604	174 817	66,4	70,3	59,4

1) Genaue Bezeichnung s. z. B. „Münchener Statistik“ 1951, S. 58f.

Übersicht 2. Die Pendler (Erwerbstätige) im Stadtkreis München nach Entfernungszonen

Stand bei der Volkszählung vom 13. Sept. 1950

Stadt- bezirk (-teil)	Aus nebenstehenden Wohnbezirken (-teilen) pendeln								
	Oberhaupt	auf kurze Entfernungen ¹⁾		auf mittlere Entfernungen ²⁾		auf weitere Entfernungen ³⁾		nach außerhalb Münchens ⁴⁾	
		Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
1	1 352	501	37,1	388	28,7	434	32,1	29	2,1
2	1 911	657	34,4	518	27,1	690	36,1	46	2,4
3	951	346	36,4	268	28,2	313	32,9	24	2,5
4	196	77	39,3	52	26,5	60	30,6	7	3,6
5	3 503	1 397	39,9	1 138	32,5	848	24,2	120	3,4
6	2 279	893	39,2	712	31,2	615	27,0	59	2,6
7	4 223	1 331	31,6	1 573	37,2	1 224	29,0	95	2,2
8	2 261	751	33,2	727	32,2	730	32,3	53	2,3
9	2 909	1 202	41,3	753	25,9	857	29,5	97	3,3
10	5 628	1 734	30,8	1 853	32,9	1 884	33,5	157	2,8
11	7 348	1 760	24,0	3 220	43,8	2 193	29,8	175	2,4
12	4 394	1 101	25,1	1 614	36,7	1 562	35,5	117	2,7
13	6 305	1 931	30,6	2 351	37,3	1 853	29,4	170	2,7
14	8 252	2 024	24,5	1 940	28,5	4 059	49,2	229	2,8
15	8 953	2 219	24,8	1 398	15,6	5 121	57,2	215	2,4
16	6 160	1 923	31,2	1 642	26,7	2 464	40,0	131	2,1
17	9 104	1 435	15,8	1 775	19,5	5 615	61,6	279	3,1
18 a	5 047	1 311	26,0	1 632	32,3	1 952	38,7	152	3,0
18 b	5 959	955	16,0	898	15,1	3 857	64,7	249	4,2
19	10 928	4 205	38,5	3 550	32,5	2 923	26,7	250	2,3
20	11 703	4 401	37,6	3 788	32,4	3 280	28,0	234	2,0
21	7 903	2 388	30,2	2 737	34,6	2 653	33,6	125	1,6
22 a	7 886	2 481	31,5	2 217	28,1	2 975	37,7	213	2,7
22 b	4 488	800	17,8	936	20,9	2 602	58,0	150	3,3
23 a	11 183	3 203	28,6	2 938	26,3	4 798	42,9	244	2,2
23 b	3 377	382	11,3	626	18,6	2 273	67,3	96	2,8
24 a	2 594	805	31,0	506	19,5	1 177	45,4	106	4,1
24 b	3 132	827	26,4	645	20,6	1 576	50,3	84	2,7
24 c	1 010	285	28,2	201	19,9	493	48,8	31	3,1
25	10 834	2 000	18,5	3 572	33,0	5 022	46,3	240	2,2
26	9 608	2 416	25,1	3 913	40,7	3 070	32,0	209	2,2
27 a	3 640	859	23,6	982	27,0	1 710	47,0	89	2,4
27 b	4 321	1 240	28,7	1 259	29,1	1 708	39,5	114	2,7
27 c	3 815	1 066	27,9	568	14,9	2 083	54,6	98	2,6
28 a	7 745	1 024	13,2	1 873	24,2	4 696	60,6	152	2,0
28 b	3 892	908	23,3	913	28,5	1 981	50,9	90	2,3
29 a	6 216	1 279	20,6	1 565	25,2	3 155	50,7	217	3,5
29 b	686	129	18,8	134	19,5	385	56,2	38	5,5
29 c	3 062	735	24,0	667	21,8	1 570	51,3	90	2,9
30 a	7 393	1 536	20,8	1 099	14,9	4 548	61,5	210	2,8
30 b	900	247	27,4	151	16,8	438	48,7	64	7,1
30 c	905	2	0,2	84	9,3	618	68,3	201	22,2
31	7 404	1 969	26,6	1 030	13,9	4 253	57,4	152	2,1
32 a	1 403	227	16,2	282	20,1	819	58,4	75	5,3
32 b	1 748	245	14,0	364	20,8	1 093	62,6	46	2,6
32 c	1 886	88	4,7	100	5,3	1 609	85,3	89	4,7
33 a	1 106	313	28,3	216	19,5	550	49,8	27	2,4
33 b	566	143	25,3	121	21,4	285	50,3	17	3,0
33 c	309	35	11,3	72	23,3	197	63,8	5	1,6
33 d	1 041	59	5,7	366	35,2	575	55,2	41	3,9
33 e	462	216	46,8	32	6,9	200	43,3	14	3,0
34	6 934	1 911	27,6	1 744	25,2	3 103	44,7	176	2,5
35 a	1 349	358	26,5	166	12,3	786	58,3	39	2,9
35 b	4 312	759	17,6	434	10,1	2 912	67,5	207	4,8
36	1 794	388	21,6	152	8,5	1 098	61,2	156	8,7
37	3 538	525	14,8	474	13,4	2 430	68,7	109	3,1
38 a	1 926	226	11,7	200	10,4	1 383	71,8	117	6,1
38 b	2 412	914	37,9	274	11,4	1 176	48,7	48	2,0
39 a	989	406	41,1	112	11,3	423	42,7	48	4,9
39 b	1 814	409	22,6	160	8,8	1 107	61,0	138	7,6
40 a	642	60	9,3	159	24,8	400	62,3	23	3,6
40 b	327	64	19,6	71	21,7	172	52,6	20	6,1
40 c	404	38	9,4	13	3,2	238	58,9	33	13,0
41	3 282	379	11,5	711	21,7	2 111	64,3	81	2,5
Mü.	259 604	66 498	25,6	66 689	25,7	118 985	45,8	7 432	2,9

¹⁾ Unmittelbar angrenzende Stadtbezirke (-teile) (1. Ring). — ²⁾ Stadtbezirke (-teile), die sich an den 1. Ring anschließen. — ³⁾ Übrige Stadtbezirke (-teile). — ⁴⁾ Gemeinden des Landkreises München usw. („Auspendler“).

gemäß die Männer eher bereit sind, längere Wege in Kauf zu nehmen. Daß von den erwerbstätigen Frauen ein größerer Prozentsatz unverheiratet und damit bei der Wohnungs- und Arbeitssuche beweglicher ist, kommt ihnen dabei ebenso zugute wie der Umstand, daß sich die Arbeitsplätze für viele typische Frauenberufe (Hausangestellte, Ladenhilfe, Näherin usw.) auf eine große Zahl von über das ganze Stadtgebiet verstreuten Kleinbetrieben verteilen. Andere Frauenberufe konzentrieren sich mehr auf die Innenstadt (Behördenangestellte, Bürokräfte usw.). Dort ist aber, wie hier bereits früher festgestellt, auch der Frauenüberschuß der Wohnbevölkerung größer als in den übrigen Teilen des Stadtgebiets.

Um eine einigermaßen zutreffende Vorstellung von der Länge der Arbeitswege zu gewinnen, wurden für die 64 Wohnbezirke die Erwerbstätigen mit Arbeitsstätten in den unmittelbar angrenzenden Nachbarbezirken (= kurze Entfernungen) und die im nächstfolgenden Ring beschäftigten (= mittlere Entfernungen) besonders ausgezählt. Arbeitswege, die in noch größerem Abstand von der Wohnung endigen, gelten als „weitere Entfernungen“. Eine besondere Gruppe bilden schließlich die nach Gemeinden außerhalb unseres Stadtgebietes Pendelnden. Die Ergebnisse dieser Auszählung sind in Übersicht 2 ausführlich dargestellt und im folgenden kurz zusammengefaßt.

Rund 119 000 Erwerbstätige, d. s. 46% der Pendler oder 30% der Münchener Erwerbstätigen überhaupt, müssen auf dem Wege zum Büro, zur Werkstätte usw. zwei oder mehr Stadtbezirke (-bezirksteile) ganz durchqueren. Bei nahezu 67 000 liegt nur ein Bezirk dazwischen und bei ungefähr ebenso vielen beginnt und endet der Arbeitsweg in benachbarten Bezirken. Auf eine handliche Formel gebracht, besagt dieses Ergebnis, daß von 4 Pendlern 2 auf weitere Entfernung pendeln und je einer auf mittlere oder kurze. Diese

Relation gilt speziell auch für die in den Zwischenbezirken wohnenden Pendler. Dagegen müssen in den Randbezirken schon von 3, im Zentrum aber erst von 6 Pendlern 2 auf weitere Entfernung zur Arbeit gehen. Für die Bewohner der Außenbezirke liegen demnach die Arbeitsstätten besonders ungünstig, so daß sie ohne Zweifel durch einen Teilstreckentarif der öffentlichen Verkehrsmittel einseitig belastet würden. Nur in der Umgebung der „an den Rand gewanderten“ Industrien gibt es auch fern von der Stadtmitte Wohnsiedlungen mit relativ vielen Nahpendlern, z. B. Ludwigsfeld mit 47%, Altaubing mit 41%, die Lerchenau und Kaltherberge mit 28%. Im ganzen wohnt man aber auch in diesen Vororten in bezug auf den Arbeitsweg ungünstiger als im Stadtkern. Entscheidend ist nämlich die hohe Quote — 43—55% — derer, die in der Frühe und nach Feierabend sehr lange unterwegs sein müssen. Naturgemäß liegen überhaupt nur wenig Stadtbezirke zum Gros der Arbeitsstätten so vorteilhaft wie die eigentliche Innenstadt. Am ehesten können in dieser Hinsicht die ringförmig angrenzenden großen Wohngebiete (Stadtbez. 19, 20, 21 u. 26) mit ihr konkurrieren. Die dort entspringenden breiten Pendlerströme münden zum großen Teil schon in nahegelegenen Arbeitsbezirken, so daß für die weiteren Strecken nur 27—34% der Pendler übrigbleiben. Von den 5 weiteren Stadtbezirken, die an den Stadtkern heranreichen, haben Untergiesing, Schwabing-Ost und die Au 38—40% Pendler mit weiten Arbeitswegen, Haidhausen (Stadtbez. 14 u. 15) dagegen 49 bzw. 57%. Haidhausen liegt zu der stärksten Anhäufung von Arbeitsstätten (Altstadt, Bahnhofsviertel) nicht so günstig wie die oben genannten Bezirke (z. B. Westend, Sendling usw.).

Denkt man sich die rd. 260 000 tatsächlichen Arbeitswege auf einen Stadtplan übertragen, dann treten aus dem schier unentwirrbaren Kreuz und Quer doch einige Hauptrichtungen deutlich hervor. Schon in der letzten Nummer der „Mün-

Die Berufspendler nach der Länge des Arbeitsweges

Wohnung	Zahl d. Pendler	davon pendeln							
		a. kurze Entf.		a. mittl. Entf.		a. weit. Entf.		nach ausw.	
		Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
im Stadtkern	43260	13681	31,6	15167	35,1	13263	30,6	1149	2,7
i. d. Zwischenbezirken ...	163230	43004	26,4	42678	26,1	73640	45,1	3908	2,4
i. d. Randbezirken	53114	9813	18,5	8844	16,7	32082	60,4	2375	4,4
zusammen:	259604	66498	25,6	66689	25,7	118985	45,8	7432	2,9

chener Statistik“ wurden die aus verschiedenen Richtungen vom Stadtrand und den Zwischenbezirken hervorkommenden Pendlerströme, soweit sie in den Stadtkern einmünden, in einem Kartenbild dargestellt. Die in den Außenbezirken noch sehr schmalen blauen Bänder verbreiten sich beim Übertritt in das Zwischengebiet, wo die große Masse der Pendler hinzukommt, auf ein Vielfaches. Hierbei übertrifft der Westen — wie bereits damals hervorgehoben — alle anderen Richtungen, d. h. die Bevölkerung der vielfach erst in den letzten 1½ Jahrzehnten eingemeindeten westlichen Außenbezirke ist wirtschaftlich ganz besonders nach dem älteren Stadtgebiet ausgerichtet.

Die Einpendler nach dem Stadtkern

Aus Richtg.	Insges.	dav. mit Wohng. i. d. Zwi. Bez.	Randbz.
Westen ...	26082	21184	4898
Nordwesten	11829	11004	825
Norden ...	10496	9011	1485
Nordosten.	6538	4307	2831
Osten ...	13884	11389	2495
Südosten .	15926	10870	5056
Süden ...	11854	8007	3847
Südwesten	5455	4362	1093
zusammen	102064	80134	21930

Die in die Innenstadt eintretenden Pendlerströme (rd. 102000 Personen) gabeln sich in rd. 79000, bei denen die Pendlerfahrt in der eigentlichen Altstadt und ihrer nördlichen bis westlichen Umgebung endigt (Stadtbez. 1—6, 8, 9) und in rd. 23000, die in den übrigen Kernbezirken (7, 10 bis 13) beschäftigt sind. Auch zwischen diesen beiden — flächenmäßig etwas ungleichen — „Hälften“ der Innenstadt findet jeden Morgen ein lebhafter Austausch von Berufspendlern statt, wobei der stärker mit Geschäften, Betrieben und Behörden durchsetzte westliche Teil per saldo rd. 9600 Arbeitskräfte an sich zieht.

Nahezu 19000 Pendler „wandern“ vom Zentrum nach außen, u. a. deshalb, weil die Kernbezirke ihrerseits wieder „am Rande“ der Einzugsgebiete liegen, aus denen die in den letzten Jahrzehnten fern von der Innenstadt groß gewordenen Industrien Arbeiter und Angestellte heranziehen. Der in der Graphik durch die schwarzen nach außen weisenden Pfeile veranschaulichte zentrifugale Berufsverkehr, ist in der folgenden kleinen Tabelle nach seinen Hauptrichtungen aufgliedert (ohne Pendler nach auswärts).

Die Auspendler aus dem Stadtkern

In Richtung	Insges.	dav. m. Arbeitsst. i. d. Zwi. Bez.	Randbez.
Westen ...	2658	2249	409
Nordwesten	2263	1882	381
Norden ...	1973	1861	112
Nordosten.	2235	1662	573
Osten	2270	2143	127
Südosten .	3131	2088	1034
Süden	2571	1751	820
Südwesten	1567	1444	123
zusammen	18668	15080	3588

Der somit im ganzen über 120 000 Personen umfassende Berufsverkehr von und zum Zentrum ist an der Pendlerbewegung überhaupt mit rd. 46% beteiligt. Weitere 23000 (9%) pendeln innerhalb des Stadtkerns und bei 108 000 (42%), von denen nunmehr noch die Rede sein muß, liegen Wohnung und Arbeitsstätte im Zwischengebiet oder am Rand der Stadt¹⁾.

Berufspendler außerhalb des Stadtkerns

	Wohnung	Arbeitsstätte in den Zwi. bz.	zusammen
i. d. Zwischenbez.	60804	18384	79188
i. d. Randbezirken	21059	7750	28809
zusammen	81863	26134	107997

Zur gleichen Zeit mit den rd. 80000 Pendlern, die jeden Morgen aus den Zwischenbezirken nach der Innenstadt strömen (s. o.), sind ebenso viele (79188) mit ihnen in den gleichen Vierteln wohnende auf dem Wege nach ihren Arbeitsstätten außerhalb des Stadtkerns. Der größte Teil davon verbleibt im Zwischengebiet (60804) und nur 18384 gehen nach den Randbezirken. Von dorthier kommen andererseits 21059, die in den Zwischenbezirken arbeiten. Weitere 7750 Berufstätige mit Haus oder Wohnung in den äußersten Bebauungsgebieten pendeln, ohne dabei den inneren Rand dieser Zone zu überschreiten.

Natürlich kann im Rahmen einer kurzen Skizze das besonders außerhalb des Stadtkerns sehr feine Geäder des Berufsverkehrs nicht in allen Einzelheiten verfolgt werden. Um wenigstens etwas ins Detail zu gehen, haben wir die beiden konzentrischen Ringe der Zwischen- und

¹⁾ Der Rest (7432 oder 3%) pendelt nach außerhalb Münchens.

Randbezirke nach Haupt- und Nebenrichtungen (Norden, Nordosten usw.) in je 8 Sektoren zerlegt und die zwischen ihnen erfolgenden Pendelwanderungen ausgezählt (Übersicht 3). Das Ergebnis ist, daß von den in den Zwischenbezirken anlaufenden Arbeitswegen, soweit sie nicht zur Stadtmitte zielen, rd. 50% nicht über die beiden Nachbarsektoren des gleichen Ringes (also z. B. von einem südöstlichen Standpunkt nicht über den südlichen oder östlichen Sektor) hinausführen. Aber auch einige bemerkenswerte Ausnahmen gibt es, da vielfach der Sog stark industrialisierter Randgebiete die im Zwischenring pulsierenden Pendlerströme schwächt. So werden beispielsweise aus Sendling und Untergiesing, d. h. aus der im Süden an den Stadtkern angrenzenden Sektorfläche, über 7000 Pendler nach dem Randbezirk Thalkirchen abgezogen, wohin die Industrie des Sendlinger Oberfeldes ausstrahlt. Das gleiche Ziel haben rd. 650 Berufspendler aus dem

Südwestsektor des Zwischenrings (Ober- und Mittersending), die vielfach an den Fabriken des eigenen Wohnbezirks vorbei nach der Steinerstraße, Tölzer Straße usw. zur Arbeit gehen. Über 1800 Pendler nach dem Stadtrand entsendet ferner das große westliche Wohngebiet, das vom Westend-Laim über Nymphenburg und die Pasinger Villenkolonien bis nach Obermenzing (sämtlich Zwischenbezirke) reicht. Sie werden überwiegend von verschiedenen Groß- und Mittelbetrieben Altpasings und von den Bundesbahnwerkstätten in Neuaubing aufgenommen. Von den am Stadtrand beginnenden Arbeitswegen streben 85% auf die Stadtmitte zu und tragen einen Pendlerstrom von rd. 43000 Personen. Aber nahezu die Hälfte (rd. 21000) wird schon beim Durchgang durch die Zwischenbezirke abgestreift, und zwar überwiegend (rd. 14000 = 2/3) in den 3 der Wohnung nächstgelegenen Sektoren. Unter den in den Randbezirken wohnenden Berufspendlern gibt

Übersicht 3. Die Pendler (Erwerbstätige) im Stadtkreis
Stand bei der Volkszählung

Wohnbezirke (teile) (in Gruppen zusammengefaßt)	Aus nebenstehenden Wohnbezirken								
	Stadtkern	Zwischenbezirken							
		nördlich	nord-östlich	östlich	südöstlich	südlich	süd-westlich	westlich	nord-westlich
Stadtkern (Stbz. 1—13)	23 443	1 861	1 662	2 143	2 088	1 751	1 444	2 249	1 882
Zwischenbezirke									
nördlich (26, 27a, 27b, 33a)	9 011	1 546	1 778	790	499	352	390	843	1 055
nordöstl. (22a)	4 307	830	—	457	272	149	138	310	367
östlich (14, 29a, 31, 32b)	11 389	716	814	2 120	3 112	496	492	799	625
südöstlich (15, 16, 30a)	10 870	612	727	2 610	2 675	807	549	706	606
südlich (18a, 19)	8 007	443	396	700	860	293	1 434	769	536
südwestlich (34, 24b)	4 362	385	261	320	327	947	668	866	297
westlich (20, 25, 23a, 23b, 35a, 37)	21 184	1 359	1 217	1 499	1 109	1 315	1 746	3 893	2 620
nordwestlich (21, 28a, 28b, 38b, 33b)	11 004	1 452	685	747	693	490	601	2 092	1 542
zusammen	80 134	7 343	5 878	9 243	9 547	4 849	6 018	10 278	7 648
Randbezirke									
nördlich (27c, 33c, 33d)	1 485	1 131	358	151	112	100	106	206	415
nordöstl. (22b, 29b)	2 231	456	-568	297	152	154	123	207	232
östlich (29c, 32a, 32c)	2 495	169	210	1 065	735	141	113	178	162
südöstl. (30b, 30c, 17)	5 056	293	299	875	1458	536	318	360	340
südlich (18b, 24a)	3 847	201	247	378	563	621	665	279	201
südwestl. (24c, 36)	1 093	43	60	75	69	194	486	118	71
westlich (41, 35b, 39a, 39b, 40a, b, c)	4 898	271	235	277	258	216	538	1 604	414
nordwestl. (38a, 33e)	825	79	57	61	33	60	90	257	318
zusammen	21 930	2 643	2 034	3 179	3 380	2 022	2 439	3 209	2 153
Pendler insgesamt	125 507	11 847	9 574	14 565	15 015	8 622	9 901	15 736	11 683

*) Gemeinden des Landkreises München usw. („Auspendler“).

es ferner 7750, die sich dem allgemeinen Zug nach innen nicht anschließen, weil sie an der Peripherie beschäftigt sind. Wie die Durchsicht der hier nicht veröffentlichten ausführlicheren Tabellen zeigt, verteilen sie sich auf viele kleine Gruppen. Nur einzelne stärker frequentierte Strecken seien im folgenden besonders aufgeführt:

Vom Wohnbezirk	pendeln nach dem Arbeitsbezirk	Pendler
36 Solln	24 a Thalkirchen	131
41 Großhadern	„	119
17 Obergiesing	18 b Harlaching	153
38 a Allach	35 b Altpasing	103
39 a Altaubing	„	175
39 b Neuaubing	„	292
33 e Ludwigsfeld	38 a Allach	179
38 b Untermenzing	„	713 (!)
39 b Neuaubing	39 a Altaubing	117
35 b Altpasing	39 b Neuaubing	207
39 a Altaubing	„	193

Es braucht nicht besonders betont zu werden, daß auch von den Arbeitswegen, die in den Zwischen- oder Randbezirken beginnen und endigen, viele über das Zen-

trum führen, obwohl das nicht selten ein Umweg ist, der notgedrungen in Kauf genommen wird, weil für den Verkehr auf den kürzeren Ring- und Querstrecken oft noch die Voraussetzungen (z. B. Straßen- und Eisenbahnringlinien) fehlen. In der folgenden Übersicht ist angegeben, mit wie vielen Berufspendlern einerseits die radialen Verbindungen (stadteinwärts und auswärts) und andererseits die Ringverbindungen belastet wären, wenn alle Erwerbstätigen ihre Arbeitsstätte wenigstens angenähert auf dem „geometrisch kürzesten“ Weg erreichen könnten. Die Zahlen — abgerundet auf volle Hundert, um ihren Charakter als bloße Größenordnungen auch äußerlich hervorzuheben — zeigen, daß unter der angegebenen Voraussetzung der den Stadtkern umkreisende Berufsverkehr selbst an seiner schwächsten Stelle — zwischen Ost und Nordost — noch an 7000 Pendler führen und zwischen den östlichen und südöstlichen Sektoren sogar auf angenähert 13000 anschwellen würde.

München nach der Wanderungsrichtung

vom 13. Sept. 1950

- teilen) pendeln nach										außerhalb Münchens ¹⁾	Pendler insgesamt
zusammen	Randbezirken								zusammen		
	nördlich	nord-östlich	östlich	südöstlich	südlich	süd-westlich	westlich	nord-westlich			
15 080	112	573	127	1 043	820	123	409	381	3 588	1 149	43 260
7 253	283	649	37	338	202	25	144	294	1 972	439	18 675
2 523	41	338	23	194	85	6	56	100	843	213	7 886
9 174	51	424	318	923	338	45	193	121	2 413	644	23 620
9 292	34	286	95	635	394	38	150	156	1 788	556	22 506
5 431	26	174	46	680	820	86	176	127	2 135	403	15 975
4 071	22	95	13	163	686	142	185	67	1 373	260	10 066
14 758	109	731	95	645	813	113	1 858	716	5 080	962	41 984
8 302	143	436	50	306	254	27	340	1 224	2 780	432	22 518
60 804	709	3 133	677	3 884	3 592	482	3 102	2 805	18 384	3 908	163 230
2 579	63	489	11	158	52	2	31	151	957	144	5 165
2 189	37	182	37	123	58	9	45	65	566	188	5 174
2 773	13	260	209	197	81	14	38	17	829	254	6 351
4 479	24	142	34	151	309	22	82	66	830	544	10 909
3 155	6	64	26	725	201	67	50	57	1 196	355	8 553
3 813	16	137	21	145	207	49	1 685	227	2 487	572	11 770
955	17	33	5	23	45	8	135	211	477	131	2 388
21 059	189	1 328	351	1 570	1 157	239	2 112	804	7 750	2 375	53 114
96 943	1 010	5 034	1 155	6 497	5 069	844	5 623	3 990	29 722	7 432	259 604

Nicht berücksichtigt ist der Berufsverkehr innerhalb der Stadtbezirke 1—13, auf dessen stärkste Komponente, den ostwestlichen Pendlerschub, bereits oben hingewiesen wurde.

**Berufsverkehr in radialer Richtung
(stadteinwärts und -auswärts)**

von und nach Westen	41 700
Nordwesten	21 400
Norden	18 300
Nordosten	14 600
Osten	23 500
Südosten	28 900
Süden	20 300
Südwesten	10 400

Berufsverkehr auf den Ringverbindungen

zwischen Westen und Nordwesten	11 000
Nordwesten und Norden	8 600
Norden und Nordosten	8 800
Nordosten und Osten	6 900
Osten und Südosten	13 000
Südosten und Süden	8 600
Süden und Südwesten	9 600
Südwesten und Westen	8 700

Die hier abgedruckten und erläuterten Tabellen stellen nur einen kleinen Auszug aus der Fülle von wissenswerten Einzel-tatsachen zum Thema des innerstädtischen Berufsverkehrs dar. Da in jedem der 64 Stadtbezirke (-bezirksteile) Betriebe liegen, deren Arbeitskräfte u. U. über das ganze Stadtgebiet verstreut wohnen, können die Münchener Erwerbstätigen im Hinblick auf die gegenseitige Lage von Wohnung und Arbeitsstätte nach gut 4000 Gruppen

Arbeitsgangs ist eine sehr umfangreiche Tabelle, die von Interessenten im Statistischen Amt eingesehen werden kann. Vertreter der Verwaltung oder der Einwohnerschaft eines Bezirks können aus ihr beispielsweise entnehmen, wie ihr Bezirk mit allen anderen wirtschaftlich verflochten ist, Industrieverwaltungen in den großen zusammenhängenden Industriegebieten (z. B. Freimann, Allach, Neuaubing) können sich darüber informieren, woher ihnen im einzelnen die Arbeitskräfte zuströmen, Stadt- und Verkehrsplanungsstellen können sie als Unterlage für neue Verkartungen benutzen u. s. f.

Das im vorstehenden skizzierte Bild von den Pendelwanderungen der Berufstätigen bedarf aber noch in zweifacher Hinsicht einer Ergänzung. In den Tabellen sind u. a. über 7000 sog. Auspendler nachgewiesen, die im Stadtgebiet wohnen und außerhalb Münchens beschäftigt sind, ohne daß im Text über ihr „Woher und Wohin“ etwas ausgeführt wurde. Dies soll in einer der nächsten Nummern der „Münchener Statistik“ nachgeholt werden. Dagegen kann über die zahlenmäßig viel mehr ins Gewicht fallenden „Einpendler“, d. s. Berufstätige, die in oft staunenswert weiten Entfernungen von München wohnen und bei uns arbeiten, erst berichtet werden, wenn das Bayer. Statistische Landesamt seine im Tabellenplan der Volkszählung 1950 vorgesehene Statistik der Pendelwanderung zwischen Wohn- und Arbeitsgemeinden in Bayern erstellt haben wird. Darüber wird in Anbetracht des Umfangs des Zählungswerks 1950 noch eine längere Zeit vergehen.

Schm.